

URSULINENKLOSTER INNSBRUCK

a) Gründungsanlass:

Die Landhuter Ursulinen haben seit längerem den Wunsch „die größere Ehre Gottes in Ausbreitung unseres Institutes zu vermehren“. Innerhalb eines halben Jahres bieten sich zwei Orte als Gelegenheit: Straubing und Innsbruck. Der Wunsch des Grafen Ferrari kommt dem Bestreben des Landshuter Klosters entgegen.

b) Besonderheit des Ortes:

Regierung und Kammer des Landes haben bereits 1649 eine Anfrage der Ursulinen von Konstanz (über Erzherzog Ferdinand Karl) **abschlägig beschieden**. Begründung: missliche Finanzlage des Landes, Befürchtungen bezüglich Holzlieferungen zum Schaden des Landes, Erbansprüche bei Eintritt von Innsbrucker Töchtern, zu viele Ordensleute am Ort („für die unterrichtung der jungen megt lein mittels des sonntäglichen anhaltenden catechismi genuegam fürgesehen und inen hehere instruierung so wenig nützlich als notwendig“).

c) Initiativen:

Graf Hieronimus Bernardus Ferrari-Occhieppo, Oberhofmeister von Eleonore, verw. Königin von Polen, Schwester des Kaisers Leopold I., fasst 1687 den Entschluss, in Innsbruck ein Frauenkloster zu gründen. **P. Carolus Barbi SJ** rät ihm, Ursulinen zu berufen. Ferrari holt daraufhin die Bewilligung des Kaisers ein. Sie wird zunächst in Landshut mündlich gegeben und mit Schreiben vom 30.9.1689 schriftlich erteilt. Danach bittet er das **Ursulinenkloster in Landshut** um drei Schwestern für die Neugründung. **Königin Eleonore** nimmt die Stiftung unter ihren Schutz.

Ferrari stirbt am 27.12.1690. Daher setzt die Königin seine Bemühungen mit einer schriftlichen Bitte an den Landshuter Konvent fort, sie mögen die ausgewählten Schwestern bald schicken.

d) Situation, Umstände:

Am 2.7.1691 kommen von Landshut die ersten Ursulinen im Wagen des Kurfürsten Köln-Freising in Innsbruck an:
Mater Benedikta von Lerchenfeld, Mater Rosa (Gräfin Fugger) und Mater Theresia de Champs. Nichts ist vorbereitet; sie wissen nicht einmal, wo sie die Nacht verbringen sollen. Baronin Rahsler, Frau des Kanzlers, nimmt sie schließlich vorübergehend auf.

Am 2.8.1691 beziehen die Schwestern in der Sillgasse eine eigene Wohnung.

Am 10.9.1691 wird die Schule mit über 100 Kindern eröffnet.

e) Materielle Basis:

30.000 Gulden stellt Graf Ferrari für die Gründung zur Verfügung.

Jede Schwester erhält von Landshut Sommer- und Winterkleidung.

f) Rechtliche Basis:

Genehmigung zur Errichtung des Klosters vom 30.9.1689 durch Kaiser Leopold I.

Zustimmung der Fürstbischofe von Freising und Brixen wird am 12. Mai 1691 erteilt.

QUELLEN:

- 1) Chronik des Ursulinenklosters Innsbruck, Bd. 1
- 2) Kommentierte Abschrift der Innsbrucker Klosterchronik Seite 1-25 (von M. Vincentia Neusee)
- 3) M. Johanna Kerl S.St.U., Die Geschichte des Ursulinenklosters von Innsbruck. Hausarbeit für die Reifeprüfung aus Religion, 8.5.1937
- 4) „Bilder aus einer Klosterchronik“, Klosterarchiv Innsbruck (Ordner: 1. Geschichte 2)